

**Der neue Anfang**

**Angels - Auftrag des Himmels**

Band 5

Siemaja Sue Lane

# Impressum

Der neue Anfang

Angels – Auftrag des Himmels, Band 5

© 2012 Siemaja Sue Lane

© 2013 Hierophant-Verlag

© Coverbild Siemaja Sue Lane

# Inhalt

Vorwort  
Das erste Zeichen  
    Ein Anruf  
Ein erster Kontakt  
    Das Ritual  
    Das Auto  
    Abendessen  
    Das Gespräch  
    Klare Worte  
    Besuch  
    Überlegungen  
Ein schwerer Fall  
    Fortschritt  
    Ein Traum  
    Die Verfolgung  
Eine gefährliche Sekte  
    Der Plan  
    Eine Adresse  
Unangenehmer Kontakt  
    Beschattung  
In letzter Sekunde  
    Einsicht  
Das Experiment

## **Vorwort**

Sandra Gloomy und ihr Ehemann Jack waren bereits seit einigen Jahren verheiratet. Die beiden lebten in einem kleinen weißen Häuschen am Rande von New York. Ihr bescheidenes Heim befand sich in einer sehr ländlichen Gegend.

Jack war ein humorvoller Mann mit dunkelblonden Haaren. Er war nicht gerade der Schlankste und wurde von seiner Frau oft liebevoll ‚Dickerchen‘ genannt. Aber das machte ihm nichts aus.

Sandra hingegen war eher die zierliche Person. Ihre braunen Haare trug sie meist zu einem Pferdeschwanz zusammengebunden. Sie hatte außerdem ein großes Talent zum Zeichnen.

Die beiden liebten sich sehr und führten lange Zeit eine glückliche Ehe. Jedoch blieb das Paar aus gesundheitlichen Gründen kinderlos. Obwohl beide sich doch so sehr ein Kind gewünscht hatten. Eine Adoption kam nicht in Frage. Dafür war das Geld zu knapp. Jack war in der Baubranche tätig. Es gab nicht das ganze Jahr über ausreichend Aufträge. Oft war er wochenlang zu Hause, ohne auch nur einen einzigen Dollar zu verdienen. Sandra arbeitete als Serviererin in einem Schnellimbiss. Auch hier verdiente sie nicht besonders viel.

Die Jahre gingen dahin und das Ehepaar wurde mit der Zeit immer unglücklicher. Irgendetwas schien in ihrer Ehe zu fehlen. Erst gab es immer öfter Streit und schließlich lebten sich die beiden gänzlich auseinander. Die Scheidung stand kurz bevor, als dann eines Nachts etwas Seltsames geschah...

Sandra und Jack wurden plötzlich aus dem Schlaf gerissen. Eine unbekannte Stimme hatte die beiden

geweckt. Erschrocken griff Sandra nach der Hand ihres Mannes.

Jack kniff die Augen zusammen, da er stark geblendet wurde. Das ganze Schlafzimmer war hell erleuchtet.

„Was ist hier los?“, fragte seine Frau verängstigt.

„Sieh nur!“, gab Jack voller Ehrfurcht zurück und wies mit seiner Hand ans Ende des Ehebettes. Dort erkannten die beiden die Umrissform zweier Gestalten. Diese waren transparent und leuchteten heller als die Sonne. Sandra und Jack klammerten sich zitternd aneinander.

Eines der Lichtwesen trat nun einen Schritt näher und sprach mit sanfter Stimme: „Habt keine Angst!“

Weder Jack noch Sandra waren in der Lage zu sprechen. Die beiden saßen eng umschlungen auf ihrem Bett und hörten zu, als das Wesen wieder das Wort ergriff: „Wir sind Engel und haben euch eine Nachricht zu überbringen. Seid nicht traurig, weil ihr beide bisher noch keine Kinder bekommen habt! Gott hat nämlich eine Aufgabe für euch. Geht und helft den Menschen, die Hilfe brauchen! Wir werden euch zur Seite stehen. Achtet immer gut auf die Träume und Visionen, die ihr haben werdet! Macht euch bereit! Der erste Auftrag wartet bereits auf euch...“

Die Engel verschwanden nun so plötzlich wie sie gekommen waren.

Sandra und Jack spürten auf einmal keine Angst mehr, sondern eine tiefe Liebe in sich. Die Erinnerungen an die Streitereien rückten seit jener Begegnung mit den Lichtgestalten immer mehr in den Hintergrund.

Für das Ehepaar Gloomy begann nun ein neues Leben...

*Ich bin einer der Engel und meine Aufgabe ist es, das Ehepaar Gloomy auf ihrem Weg zu begleiten.*

*Sandra und Jack haben ein gutes Herz und ich bin mir sicher sie werden ihre Aufträge mit Erfolg meistern. Natürlich könnte es manchmal schwer werden, aber wo ein Wille ist, ist auch ein Weg...*

*Viel Erfolg, ihr beiden!*

## Das erste Zeichen

Es war an einem frühen Donnerstagmorgen, als Jack Gloomy in seinem Schlafzimmer vorm Spiegel stand und mühevoll an dem Reißverschluss seiner Hose zog. Doch der Verschluss bewegte sich kein Stück. Dafür löste sich plötzlich der Knopf seines Beinkleides, der nun in hohem Bogen erst an den Spiegel donnerte und danach unter das Bett rollte. Jack seufzte und starrte sich sein Gegenüber im Spiegel an. Er drehte sich auf die Seite und musterte seinen Bauch, der offenbar etwas an Fülle gewonnen hatte.

Seine Ehefrau Sandra öffnete in dem Augenblick die Zimmertür und fragte: „Kommst du? Das Frühstück ist fertig. Beeil dich etwas, sonst werden wir nicht rechtzeitig zur Arbeit erscheinen! Oder hast du etwa keinen Hunger, mein Dickerchen?“

Der Ehemann biss sich auf die Lippen und wiederholte tonlos: „Dickerchen.“

Sandra runzelte die Stirn: „Stimmt was nicht?“

Jack atmete tief ein: „Meine Hose passt nicht mehr. Der Reißverschluss bewegt sich keinen Millimeter und den Knopf müsstest du irgendwo unter dem Bett wieder finden.“

„Nun...“ stammelte seine Frau: „Ich werde die Hose heute Abend etwas weiter machen. Probier einfach eine andere an! Aber lass dir nicht soviel Zeit dabei!“

Der Mann blickte immer noch betrübt in den Spiegel: „Darf ich eine Frage stellen?“

„Seit wann fragst du, ob du fragen darfst?“

„Bin ich zu dick?“, kam es von Jack unsicher.

„Ach, mein Dick...“ Sandra biss sich auf die Lippen: „Na wenn schon. Ich liebe dich so wie du bist. Mach dir deshalb keine Sorgen!“

Der Mann holte tief Luft und zog danach seinen Bauch ein: „Weißt du was, Liebes? Ich werde ab heute eine Diät machen.“

Seine Frau rümpfte die Nase: „Eine Diät?“

„Ja, genau. Ich finde diesen Kerl im Spiegel nämlich nicht gerade attraktiv.“

„Wenn du abnehmen willst, dann tue es wegen deiner Gesundheit, aber nicht wegen des Aussehens.“

Jack blickte seine Frau scharf an: „Glaub mir, auch dir werde ich dann besser gefallen. Ein paar Wochen strenge Diät werde ich bestimmt durchhalten.“

Sandra zog die Augenbrauen nach oben: „Jack! Ich habe an deiner Figur überhaupt nichts auszusetzen. Du selbst findest dich zu dick. Eine Diät ist ja schön und gut. Aber es kann dir passieren, dass du danach noch mehr Kilos auf die Rippen bekommst. Du solltest etwas Dauerhaftes machen! Zum Beispiel könntest du Sport treiben.“

„Sport?“, war der Ehemann entsetzt: „Dafür bin ich zu ungelenking. Außerdem habe ich dafür absolut keine Zeit. Ich denke, ich werde es mit einer ganz normalen Diät versuchen. So schwer wie mir das auch fallen mag. Aber wenn ich mich so im Spiegel betrachte, dann fühle ich mich nicht wohl.“

„Dann werde ich die Hose also nicht weitermachen?“, fragte seine Frau.

Jack setzte ein breites Grinsen auf: „Das ist überhaupt nicht nötig, Liebes. Ich ziehe mir heute eben eine andere an und bald schon passt mir die alte Hose wieder. Du wirst schon sehen. Ähm... Könntest du bitte vorher den Knopf wieder annähen, wenn du ihn finden solltest?“

„Wird gemacht, mein Dickerch...“

Rose Beagle hatte gerade den Frühstückstisch gedeckt, als Jack wenig später mit anderer Hose bekleidet in die Küche trat. Mrs. Beagle war Sandras

Mutter und wohnte seit einiger Zeit bei dem Ehepaar Gloomy im Haus.

Ihr Schwiegersohn setzte sich auf den Stuhl und warf einen langen Blick auf die Rühreier mit Speck und meinte dann entschlossen: „Nein! ... Nein, nein. Ich werde *nur* einen Apfel essen.“

„Bist du krank?“, fragte Rose besorgt.

„Er macht eine Diät!“, erklärte Sandra ihrer Mutter, als sie die Küche betrat.

„So?“, war Mrs. Beagle überrascht: „So kenne ich dich ja gar nicht, Jack. Wie viele Kilos sollen es denn werden?“

„Werden?“, gab der Schwiegersohn zurück: „Sie sollen nicht werden, sondern schwinden. So viele Kilos, bis ich aussehe, wie ein Athlet.“

Rose rümpfte die Nase: „Für einen Athleten solltest du besser Sport treiben.“

Jack holte tief Luft: „Ich wäre eben gerne etwas schlanker. Ist daran was auszusetzen?“

Mrs. Beagle presste die Lippen zusammen: „Nur zu!“

Der Schwiegersohn erhob sich vom Tisch und griff nach der Obstschale, die auf der Anrichte stand. Dort holte er sich einen grünen Apfel heraus und biss hinein. Sandra und Rose hingegen begannen die Eier zu essen.

„Willst du nicht doch einen Bissen Herzhaftes?“, fragte Mrs. Beagle zwischendurch. Jack kaute immer noch auf dem Obst herum und schüttelte entschlossen den Kopf: „Nein, danke! Der Apfel schmeckt prima. Ganz prima. Da sind ganz schön viele Vitamine drin und einen Arzt werde ich so auch nicht mehr benötigen.“

Nach dem Frühstück machte sich das Ehepaar Gloomy auf den Weg zur Arbeit.

Jack saß auf dem Fahrersitz des braunen Ford Kombis und Sandra hatte auf dem Beifahrersitz Platz genommen. Ihr Mann war gerade auf dem Weg seine

Frau beim Schnellimbiss abzusetzen, als diese plötzlich zusammenzuckte. Schweißperlen standen ihr auf der Stirn. Sandra fasste sich mit den Händen an den Kopf. Nach wenigen Sekunden war alles wieder vorbei und der Ehemann machte sich Sorgen: „Der Kreislauf?“

„Nein, nein“, erklärte seine Frau: „Mit dem ist alles in bester Ordnung. Ich hatte eben eine Vision gehabt. Eine Botschaft der Engel. Ich glaube, wir haben einen neuen Auftrag, mein Dick...“

Jack räusperte sich: „Was genau hast du denn vor deinem geistigen Auge sehen können?“

„Etwas ganz Schreckliches“, verkündete Sandra: „Eine junge Frau, etwa zwanzig Jahre alt. Sie war schlank, hatte ein hübsches Gesicht und lange blonde Haare.“

„Klingt ja nicht so schrecklich“, lächelte der Mann.

„Das Schreckliche kommt doch erst noch. Also hör zu! Die junge Frau war in einem Auto unterwegs. Ein blauer VW. Ich habe zum Glück das Nummernschild erkennen können.“

Jack legte die Stirn in Falten: „Das ist auch nicht gerade schlimm.“

Seine Frau seufzte: „Ich war mit meiner Rede auch noch nicht fertig. Schlimm war nämlich der Unfall, den sie hatte. Die Bremsen des Wagens versagten plötzlich. Sie trat immer wieder hektisch auf das Bremspedal, doch das Auto wurde immer schneller. Sie fuhr in eine Kurve und stürzte einen Abhang herunter.“

Der Ehemann schluckte: „Schrecklich, eine solche Vision auch noch während der Autofahrt zu bekommen. Was passierte mit der jungen Frau?“

Sandra zuckte mit den Schultern: „Ich weiß es nicht.“

„Ich würde die unbekannte Fahrerin gerne warnen, aber wir kennen den Namen leider nicht.“

„Aber das Auto samt Nummernschild“, erwiderte seine Frau: „Damit müssten wir die Fahrerin doch ausfindig machen können.“

„Wir sind aber nicht bei der Polizei, Liebes“, entgegnete Jack: „Wir können unmöglich eine Fahndung rausgeben oder in einer Datenbank nach der Besitzerin des blauen VWs suchen.“

„Das stimmt leider“, war seine Frau betrübt: „Aber ich habe eine Idee. Wir werden eine Anzeige in die Zeitung setzen. Wenn wir Glück haben, meldet sich jemand, der den Wagen und die junge Frau kennt.“

Der Ehemann schüttelte den Kopf: „Bis sich jemand meldet, könnte der Unfall längst geschehen sein. Andererseits, vielleicht ist er ja längst geschehen.“

„Hm!“, machte Sandra: „Auf jeden Fall haben wir im Moment nicht die Möglichkeit das herauszufinden. Ich würde die Anzeige vorschlagen.“

„Gut“, stimmte Jack zu: „Eine bessere Idee kann ich auch nicht vorweisen. Aber wir müssen mit der Anzeige bis heute Abend warten.“

„Das dauert mir aber zu lange. Da vorne ist eine Telefonzelle. Halt mal an!“

Jack parkte den Ford neben der Telefonzelle und Sandra sprang aus dem Wagen. Sie eilte zum Telefon, warf ein paar Münzen hinein und wählte ihre eigene Nummer. Nach kurzer Zeit hörte sie die Stimme ihrer Mutter: „Beagle?“

„Hallo, Mom! Ich bin es.“

„Hast du was vergessen?“

„Nein, nein. Hör zu! Du musst uns einen Gefallen tun! Gebe bitte bei der Zeitung eine Anzeige auf! Hast du was zu Schreiben da?“

Sandra diktierte die Sätze und Rose schüttelte den Kopf: „Warum um alles in der Welt, wollt ihr beiden eine solche Anzeige in der Zeitung haben?“

„Das erklären wir dir heute Abend, sonst kommen wir noch zu spät zur Arbeit.“

Die Tochter legte den Hörer wieder auf die Gabel und setzte sich anschließend wieder zu ihrem Mann in den Ford: „Alles erledigt. Mom wird sich um die Anzeige kümmern und heute Abend wird sie jeder lesen können, der eine Zeitung hat.“

Jack nickte zufrieden: „Hoffentlich verhindern wir damit den Unfall. Wenn er bereits passiert ist, können wir da auch nichts mehr machen. Du hast nicht zufällig die Gegend erkannt?“

Sandra seufzte: „Leider nein. Trotzdem sollten wir die Augen nach einem blauen VW offen halten.“

*Ich habe Sandra nun die erste Vision eines neuen Auftrages gegeben. Ein kleiner und notwendiger Umweg, der schließlich zum eigentlichen Fall führen wird. Umgekehrt wäre das Ehepaar Gloomy früher oder später auch dort gelandet, aber ich denke dieser Weg wird effektiver sein.*

## Ein Anruf

Am Abend, als das Ehepaar Gloomy von der Arbeit zu Hause eintraf, war Rose gerade dabei im Wohnzimmer die Abendzeitung zu studieren. Als sie Sandra und Jack erblickte, legte sie erst die Lesebrille auf den Tisch und anschließend die Zeitung. Danach meinte die ältere Dame zufrieden: „Eure seltsame Anzeige ist drin. Aber *wozu* um alles in der Welt?“

„Danke, Mom!“, kam es nun von ihrer Tochter erleichtert: „Die Anzeige ist nämlich sehr wichtig.“

Jack holte tief Luft: „Guten Abend, Rose!“

„Dito!“, erwiderte seine Schwiegermutter: „Woher kennt ihr eigentlich diese fremde Frau?“

„Also...“ der Schwiegersohn suchte noch nach einer Antwort, als Mrs. Beagle ihre Lesebrille wieder auf die Nase setzte und erneut einen irritierten Blick auf die Anzeige warf.

*Suche die Besitzerin eines blauen VWs mit dem Nummernschild JULI26671. Es handelt sich um eine junge blonde Frau. Hinweise bitte an folgende Telefonnummer 555 993451*

Danach schnaufte Rose: „Das liest sich wie ein Polizeibericht. Hat diese junge Dame was angestellt?“

Jack blies die Backen auf: „Sie hat überhaupt nichts verbrochen. Ich hoffe nur irgendwer ruft noch rechtzeitig an.“

Seine Schwiegermutter räusperte sich: „Wieso seid ihr auf der Suche nach dieser Frau? Hat sie etwa Unfallflucht begangen? Habt ihr beide ihren Wagen auf einem Parkplatz beschädigt?“

„Weder noch“, erklärte Sandra: „Ich habe eigentlich nur ... nur von dieser Frau geträumt.“

„Und nun suchst du nach einer Person, die es gar nicht gibt? Das verstehe ich nicht.“

„Oh, es gibt sie ganz sicher. In meinem Traum hatte sie einen schweren Unfall gehabt und wir wollen sie warnen.“

Mrs. Beagle schüttelte den Kopf: „Ach, Unsinn, Kind! Es war doch nur ein Traum, nichts weiter.“

„Er war sehr real“, erwiderte ihre Tochter: „Ich fühle mich jedenfalls besser, wenn ich etwas unternommen habe. Ansonsten würde ich mir später die größten Vorwürfe machen.“

Rose rümpfte die Nase und meinte dann energisch: „Es wird *niemand* anrufen.“

Sandra biss sich auf die Lippen: „Abwarten!“

„Was gibt es zum Abendessen?“, fragte Jack und klopfte dabei auf seinen Bauch: „Mein Magen knurrt bereits den ganzen Tag.“

Mrs. Beagle lächelte: „Brathähnchen.“

„Prima!“

„Aber da du ja eine Diät machst, habe ich dir einen leckeren Salat gemacht.“

„Ja aber... ein Brathähnchen ist doch gar nicht so fettig“, erklärte Jack.

„Mit dieser Einstellung wirst du *nie* abnehmen“, entgegnete Mrs. Beagle: „Es ist ein Tomatensalat. Er wird dir ganz bestimmt schmecken.“

Ihr Schwiegersohn verzog die Lippen: „Danke, Rose!“

Jack stocherte später in der Küche in seinem Salat herum, während seine Frau und Mrs. Beagle sich über sein Leibgericht hermachten. Aber der Mann blieb hart zu sich selbst. Zwar kämpfte er ab und zu mit den Tränen, als schließlich das Telefon läutete. Sofort sprang Jack auf und nahm den Telefonhörer ab. Er drückte die kleine Lautsprechertaste, so dass Sandra das Gespräch mit anhören konnte.